

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Schwurgerichtliches.

△ Donnerstag den 23. Juli hat die dritte Session der Schwurgerichtsverhandlungen mit der Verurtheilung des Johann Verhouscheg, welcher seinen Vater Anton Verhouscheg, Tischler in Jeschenzen durch einen Steinwurf erschlug, ihren Abschluß gefunden.

Die Mitglieder der Geschwornenbank sind nach zwölfstündiger Abwesenheit bereits aus Gili zurückgekehrt und werden sicherlich die Stunden, welche sie nach manch aufregenden Tagesmühen im Kreise liebenswürdiger Freunde zugebracht, in angenehmster Erinnerung behalten. Insbesondere aber ist das ungemein freundliche Entgegenkommen der Leiter der Verhandlungen, der Herren: Oberlandesgerichtsrath Martinak und Landesgerichtsrath Stuchey, sowie der Herren Staatsanwälte und Mitglieder des Gerichtshofes Ursache, daß die Geschwornen die nicht zu läugnenden Mühen gerne vergessen, die ihnen das Amt eines Geschwornen auferlegt. Mittwoch Abends fand im Hotel „Erzherzog Johann“ zu Ehren der Geschwornen eine Biedertafel des Gili Gesangvereins statt, welche ein zahlreiches Publikum versammelte. Frohe Bieder des vorzüglich geschulten Vereines, welcher prächtige Stimmen aufzuweisen hat, und Toaste ließen die Zeit so schnell entschwinden, daß die Mitternachtsstunde schon längst vorüber war, als sich die Gesellschaft trennte.

Manch neuer Freundschaftsbund wurde geschlossen, manch alter neuerdings befestigt. Herr Dr. Duchatow, beauftragt von den Geschwornen, toastirte, die landschaftlichen Reize der Umgebung Gili's, dessen Gastfreundschaft preisend, auf

die Bewohner Gili's, ihren Bürgermeister und auf die wackeren Säger. Der Toast wurde von dem Herrn Bürgermeister Dr. K. Hermann auf die Geschwornen mit der Bitte erwidert, es mögen dieselben die Wichtigkeit ihres Amtes erkennend, für diese Errungenschaft freirechtlicher Entwicklung eintreten, da selbe ein wichtiger Faktor sei, um das Rechtsgesühl im Volke zu stärken.

Der Schulgarten.

(Schluß.)

Was soll ein guter Schulgarten enthalten?

1) Tief ausgehobene, gut geschotterte, gut erhaltene Wege;

2) Wo nicht ein Wald in der Nähe ist, oder die betreffenden Bäume und Sträucher nicht in der Nähe des Schulhauses zu schauen sind, eine Sammlung unserer Waldbäume und der wichtigsten Waldsträucher in je 1 Exemplar;

3) Obstplantagen, namentlich bei Landschulen: eine kleine Baumschule aus Wildlingen und Quitten zur Veredlung, — zu beiden Seiten der Wege edle Zweigobstbäume, — an den Wänden edles Spalierobst, — dann Sammlungen von Beerenobst;

4) (bei der Landschule) ein kleines landwirtschaftliches Versuchsfeld, zugleich die Stätte des theoretisch-praktischen Unterrichtes über Bodenphysik und Entwicklung des Pflanzenlebens;

5) (bei der Landschule) ein Stückchen Gemüsegarten mit Laubbeet und Saatbeet;

6) bei Stadt- und Landschulen eine kleine Sammlung der wichtigsten ökonomischen Pflanzen

(soweit solche nicht schon im Versuchsfelde stehen), dann der wichtigsten heimischen Arznei-, Gewürz-, Farb-, Gespinnst- und sonstigen Handelspflanzen, vertreten in einzelnen Exemplaren;

7) in kleinen Beeten und in den die Beete umschließenden Rasenbändern, also hier zwischen den Zwerg-Obstbäumen, Blumen und Rosen;

8) eine kleine Kompoststätte abseits vom Schulhause.

Wünschenswerth ist, daß ein kleines Wasserbecken im Garten sei; Bienenstöcke könnten in einem entlegeneren Theile des Gartens untergebracht werden. Der Turnplatz soll sich wo möglich an den Garten anschließen.

Welche Gestalt soll der Garten erhalten?

Für Landschulen mag der Garten in geraden Linien ausgeführt werden, schon aus praktischen Gründen, und gleiche einem freundlichen gut gepflegten Hausgarten. Für Stadtschulen aber gleiche er einer modernen, parkähnlich gehaltenen Anlage, welche sich in freien schön geschwungenen Linien bewegt; das Grabeland (Baumschule, — dann Gemüsegärtchen, kleines Versuchsfeld, wo letzteres etwa Aufnahme gefunden hat) werde vom andern Garten (vom Biergarten) getrennt, und durch ein Laubgebüsch markirt.

Verlangt ein guter Schulgarten viel Raum?

Je größer er werden kann, desto besser; doch genügen bei rationeller Anlage 300 Klafter (1,079 □-Meter) für eine mäßige Schule.

Auf diesem Flächenraum kann man ungefähr 300—400 Arten von Pflanzen den Schülern zur Anschauung bringen.

Bedarf man zur Ausführung vieler Geldmittel?

Weitaus die meisten Kosten verursacht in

Benilketon.

Theater und Schule.

Von L. N.

(Fortsetzung.)

Auf und ab wogten die Gedanken und Gefühle in seinem Innern. Er blickte nach den Fenstern, ohne dem Gange der Musik zu folgen. Dort tönte in der Ferne das Posthorn. „Ach Du, o Noia, eine gute Nacht! Noia, schlaf wohl! schlaf ohne Schuld! Der Himmel gebe uns ein glückliches Wiedersehen!“ rief er leise und preßte die Hände fester an die Brust. Und doch konnte er, so fest er auch die Hände auf die Brust drückte, das Drama nicht zerstören, welches in seinem Herzen spielte. Er schritt durch die Sommernacht hinüber nach der Straße. Auf ihr war es öde und still. Weich wollte die Lust um seine Schläfe. Vom Schulhause her klang leise noch die Musik. Die Post kam an, er stieg ein.

Nach einer Stunde gelangte man in die Nähe der Eisenbahn. Da stieg er aus und schritt nach dem nächsten Anhaltepunkte. Er ließ sich ein Billet nach Berlin geben. Dann schrieb er folgenden Brief:

„Mein theurer Vater!

„Nur an Ort und Stelle kann Licht, vielleicht auch Lösung in das Räthsel kommen. Darum reise ich nach Berlin. Thue nichts, auch gar nichts in der bewußten Angelegenheit, bis ich Dir Nachricht gebe oder selbst komme. Das vergiß nicht, das halte genau, lieber Vater! Sollte ich in Berlin Geld brauchen, so werde ich es von unserem dortigen Banthause nehmen.“

„Dein Sohn Theodor.“

Raum hatte er den Brief in den Kasten geschoben, da kam der Zug, der nach Berlin ging. Nach wenigen Minuten ertönte das Signal zur Abfuhr. Theodor stieg ein. Kein Schlaf schloß seine Augen, der Gutenachtwunsch, den Noia liebreud ausgesprochen, erfüllte sich nicht.

VII.

Noch früh am Morgen war es, als Theodor, den Berliner Adresskalender in der Hand, in der Restauration des Bahnhofes stand. Er blätterte und suchte. Er legte unwillig das Buch auf den Tisch.

„Mein Herr, Sie finden nicht, was Sie suchen?“ fragte der Kellner. „Dürfte ich bitten? Vielleicht vermöchte ich Auskunft zu geben.“

Theodor fragte nun nach dem Schauspiel-

„Der steht nicht im Kalender, seine Gesellschaft spielt nur zuweilen in einer hiesigen Vorstadt, dann geht sie wieder in eine Nachbarstadt, gegenwärtig spielt sie in Luckenwalde.“

Mit dem nächsten Zuge fuhr Theodor nach Luckenwalde. Ehe eine Stunde verging, stand er vor der Thüre des Schauspielers, hörte im Zimmer eine Kaffeelasse klirren und klopfte leise an.

Eine sonore Stimme rief zum Eintreten. In demselben Augenblicke überschritt Theodor die Schwelle. Der Direktor erhob sich von seinem Kaffeetische, Theodor stellte sich vor.

„Ich habe Wichtiges mit Ihnen zu reden, Herr Direktor,“ begann jetzt Theodor, „sind wir allein?“

Der Direktor versicherte es, und rückte einen Stuhl zurecht.

„Eine wunderbare Verkeilung der Umstände,“ hob Theodor an, indem er sich setzte, „läßt mich ein warmes Interesse nehmen an dem Gange der Untersuchung, betreffend den Diebstahl, der bei Ihnen verübt ward. Darf ich fragen, wie weit die Untersuchung vorwärtsschritt und was sich in derselben ergab?“

„In der letzten Zeit ist nichts darin geschehen,“ gab der Direktor zur Antwort, „ein Resultat ward auch nicht gewonnen. Derjenige, auf den man Verdacht warf, mußte auf Handgeldlohn seiner Haft entlassen werden, weil die vor-

der Stadt die Erwerbung von Grund und Boden, welchen selbstverständlich die Gemeinde hergibt; die Herrichtung und Einrichtung läßt sich mit einigen hundert Tolden bestreiten.

Wer soll die Gärten anlegen?

Den Landschulgärten eines Landes kann am besten ein Universal-Musterplan zu Grunde liegen; für Stadtschulgärten entwerfen Sachkundige unter Berücksichtigung des gegebenen Raumes, der Geldmittel und lokalen Bedürfnisse den Plan. Jeder Plan ist von den Schulbehörden zu prüfen, genau so wie der Plan eines Schulhauses. Niemals darf ein Spatenstich vorgenommen werden, ehe der Plan des Gartens in genauer Zeichnung vorliegt. Jeder belonnen ausgearbeitete und gelungene Plan wird dagegen der Idee des Schulgartens die beste Propaganda machen.

Am besten ist es, wenn in jedem Lande ein Gärtner die Ausführung der Gärten leitet in Uebereinstimmung mit den Behörden und Schulvorständen. Dazu eignet sich am besten der Leiter eines bereits bestehenden öffentlichen Gartens, z. B. der Gärtner einer landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Nähe der Hauptstadt, der Gärtner eines botanischen Gartens, eines landwirtschaftlichen Vereines im engeren und weiteren Sinne u. s. w. Aus diesem zum Zentralgarten zu erweiternden Garten können die ärmeren Schulen mit Pflanzen und Obstzweigen theilhaft werden.

Direkte Förderung erhalten alle Schulgärten des Landes, zumal bei ihrer Entstehung von den politischen und Unterrichtsbehörden, von den Zentralstellen für Landwirtschaft und von Vereinen.

Es empfiehlt sich nicht unbedingt, neue Vereine zu diesem Zwecke zu gründen, sondern vorhandene landwirtschaftliche und gemeinnützige Vereine zur Erweiterung ihrer Statuten zu bewegen. Die unmittelbare Ausführung leitet in den einzelnen Schul- oder politischen Bezirken ein Bezirksgärtner, der jedoch nicht eigens für diese Zwecke angestellt wird, was zu hoch käme, sondern vom Lande (Zentralstelle für Landwirtschaft) eine kleine Remuneration erhält.

Niemand darf übersehen, daß der Schulgarten Gelegenheit bietet, in die Hände der Kinder verbesserte (englische und amerikanische) Gartenwerkzeuge zu bringen und diese allmählig unter dem ganzen Volke zu dessen großem Gewinn einzubürgern.

An gemeinnützigen Helfern gebricht es übrigens nicht, wenn man sie mit fröhlichem Muth und Geschicklichkeit zu suchen weiß.

Es fehlt neuester Zeit an geselligen An-

haltspunkten für die Errichtung solcher Schulgärten keineswegs.

In einigen Theilen Deutschlands und Schweden ist der Schulgarten nichts Unbekanntes.

Das neue österreichische Reichsschulgesetz begehrt, wenigstens bei den Landschulen, nach Thunlichkeit eine Anlage für landwirtschaftliche Berufszwecke, und die Schul- und Unterrichtsordnung empfiehlt die Anlage orts- und zeitgemäßer Schulgärten. Das neue ungarische Schulgesetz hat — wenigstens auf dem Papier — die Anlage von Schulgärten anbefohlen.

Die von dem Verfasser dieser Zeilen abgefaßte Schrift „Der Volksschulgarten.“ Ein Beitrag zur Lösung der Aufgabe unserer Volkserziehung. Wien und Olmütz bei Hölzel. Mit 3 Plänen in Farbendruck. (Preis 8 Silberg.) wurde von dem ungarischen Unterrichtsministerium sehr empfohlen. Aerzte, Naturforscher, Landwirthe, Pädagogen haben dieser Schrift, welche bereits in italienischer und kroatischer Uebersetzung erschienen ist, lebhaft zugestimmt.

Der erste Schulgarten nach den hier skizzirten Ideen wurde in dem deutschen Dörfchen Redowitz bei Olmütz von den getriebenen Dorfbewohnern in Angriff genommen, der nächste in dem Dorfe Barzdorf in Schlesien unter Mitwirkung einer nahen landwirtschaftlichen Schule ausgeführt.

Das erste Land, in welchem der Volksschulgarten bei jeder Schule nunmehr über Anordnung der Schulbehörden ausgeführt werden soll, ist Oesterreich-Schlesien. Niederösterreich, Kärnten und Steiermark dürften binnen wenig Jahren nachfolgen. In Niederösterreich z. B. wird sich der Obergärtner der landwirtschaftlichen Schule in Mödling bei Wien, Herr Heinrich, durch das Entwerfen guter Pläne und durch Belehrung sehr verdienstlich machen.

Gute Schulgärtner werden sich als eine eminente Forderung unsere Zeit bald überall, wo man unbefangenen Blickes die Thätigkeit der Schule beurtheilt, anrängen. Sie werden es den Lehrern leichter machen, praktisch zu lehren, die Jugend naturgemäß zu erziehen, sich mit den Individualitäten zu beschäftigen; sie werden die Unterrichtserfolge in den Naturwissenschaften sichern und unmittelbar auf die Arbeitslust und damit auf eine der Wurzeln menschlicher Tüchtigkeit losgehen. Wer auch nur einen Obstbaum pflanzt, hat nicht ganz umsonst gelebt, und wer einen Schulgarten ins Leben rufen hilft, hat eines der schönsten Stücke allgemeiner Menschspflicht erfüllt.

Und somit sei einem der wichtigsten Mittel

der neuen Erziehung ein muthiges „Glückauf“ zugerufen.

Bur Geschichte des Tages.

Das Kriegsministerium hat endlich die Verhandlungen mit der „Gesellschaft für Heeresausrüstung“ abgebrochen. Der Abschluß eines neuen Lieferungsvertrages mit Skene erfolgt also nicht und will das Kriegsministerium nun mit den übrigen Industriellen, welche nach der Anschreibung behufs Deckung des Bedarfes Angebote gemacht, in Verkehr treten. Das amtliche Blatt hofft, daß diese Unterhandlungen rasch zu einem gedeihlichen Abschluß gebracht werden, welcher den Wünschen der Vertretungskörper, den Interessen des Heeres und der Volkswirtschaft in beiden Reichshälften entspricht. Wir aber harren, ob die traurigen Erfahrungen früherer Jahre sich wiederholen oder nicht.

Die französische Regierung beabsichtigt, den Brüsseler „Kongreß für das Völkerrecht im Kriege“ wider Deutschland auszubeuten. Die Bevollmächtigten der Versaller dürften nämlich beauftragt werden, diesem Kongreß eine Denkschrift vorzulegen über die Gräueltathen des deutschen Heeres gegen die friedliche Bevölkerung und gegen die Freischützen.

Gemeinsames Einschreiten der Mächte gegen die Karlisten — ist ein Gedanke, der jetzt häufig geäußert wird. Noch aber hat die spanische Regierung keine Hilfe verlangt, ja! zu Madrid fühlt man sich beleidigt durch den erwähnten Vorschlag. Was die Mitwirkung Oesterreich-Ungarns bei diesem Einschreiten betrifft, so sprechen wir unsere unmaßgebliche Meinung dahin aus: sorgen wir vorläufig durch eine bessere Sicherheitspolizei, daß im eigenen Lande nicht eben so Viele erschlagen oder ermordet werden, als die Gesamtzahl Töter beträgt, welche im fernem Spanien als Gefellen oder Gefangene der Karlisten erschossen werden.

Marburger Berichte.

(Brand.) Am Sonntag Früh entstand auf der Hofmühle bei Mured Feuer und griffen die Flammen mit solcher Schnelle um sich, daß die Mureder Feuerwehr, ungeachtet sie rasch zu Hilfe geeilt, nichts mehr zu retten fand. Die Hausgenossen waren mit knapper Noth dem Tode entronnen. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 fl., die Versicherungssumme auf 2200 fl.

(Die Steiermark und die neuen Eisenbahnen.) Die Wanderversammlung des Pestauer Fortschrittsvereines, welche am letzten Sonntag in Friedau stattgefunden, hat u. A. auch folgendem Antrage des Herrn Dr. Leonhardt (eines gebornen Marburger) zugestimmt: „Die Versammlung erwartet, daß die hohe Regierung bis zu Herbstsession die Steiermark berührenden Eisenbahnprojekte zum Abschluß gebracht haben und der Reichsvertretung diesbezügliche Vorlagen machen wird; sie erwartet ferner, daß die steiermärkischen Abgeordneten mit allem Nachdrucke die bisherigen Bestrebungen zur Erlangung eines Theils aus dem 80 Millionen Kredit für steiermärkische Bahnen fortsetzen werden.“

(Schadenfeuer.) In Grabsdorf, Bezirk Radkersburg, sind das Wohngebäude des Grundbesizers Johann Klug und der Schweinstall seines Nachbarn N. Wolch mit dem größten Theil der Fahrhabe sammt elf Kühen und fünf- undzwanzig Schweinen ein Raub der Flammen geworden.

(Brandlegung.) In Kerschbach bei Windisch-Feistritz ist das unbewohnte Weingartenhaus des Grundbesizers Fr. Sorschak abgebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich gelegt worden.

(Ertrunken.) In Sauchendorf, Ortsgemeinde Rossau (Stainzthal) ist das zweijährige Söhnlein des Grundbesizers Franz Unger in den Hausbach gestürzt und ertrunken.

(Eisenbahn-Konzession.) Der Handelsminister hat dem Geheimen Rath Graf Edmund Bichy die Bewilligung erteilt, technische

liegenden Indicien während der Untersuchung sich abschwächen. Gestern soll er wieder im Verhör gewesen sein. Das wäre so ohngefähr das Hauptsächlichste. Mein Geld ist weg, ich werde es nicht wieder erlangen.“

„Das fragt sich noch sehr, möglich, daß Sie es sogar durch mich ersetzt bekommen,“ antwortete nicht ohne Verwundung Theodor.

„Wie, mein Herr? ersetzt? durch Sie? rief der Direktor erstarrt und stauend, „o, wenn Sie wahr redeten!“

„Ich rede wahr. Eine wunderbare Verkettung der Umstände erwähnte ich schon. Die liegt hier vor. Es gibt zuweilen Verhältnisse, wo man Es-ß leistet, um die Ehre eines Andern zuzudecken.“

„O wenn das wäre! wenn ich mein Geld wieder bekäme, Alles möchte dann zuge deckt werden!“ erklärte heiter der Direktor. „Ich würde die Anzeige machen, mein Geld habe ich wiedergefunden, es sei ein Irrthum gewesen, ich ließe die Sache niederschlagen! Wollen Sie wirklich Ersatz leisten?“

„Ruhig, Herr Direktor, es wird vielleicht nöthig werden,“ entgegnete Theodor. „Vor allen Dingen, auf wem ruhte Verdacht? wer wurde verhaftet und dann wieder entlassen auf Handgeld?“

„Der Schauspieler Rauschenbach.“

„Rauschenbach?“ rief erschrocken Theodor.

„Sie kennen ihn?“

„Lassen wir das j.zt. Geben Sie mir —“

„Mein Herr, wenn Sie ihn kennen, wenn er es ist, der Ihnen nahe ist, dann, ja dann — ich muß g. stehen, der Ersatz dürfte reif werden — noch meiner moralischen Ueberzeugung hat er das Geld!“

„Rauschenbach steht mir nicht nahe. Geben Sie mir ruhig Antwort, wie ich ruhig Sie frage. Wie war es mit dem ABC-Buch, das mit in dem Geldkasten lag, hat sich dasselbe wiedergefunden?“

„Der Theaterdiener wollte es am Tage nach dem verübten Diebstahle bei Rauschenbach gesehen haben, wußte es aber nicht gewiß, konnte es nicht beschwören.“

„Und die Hausfuchung bei Rauschenbach?“

„Ergab nichts. Ueberdies lag das ABC-Buch einige Zeit später in einem finstern Winkel des Hauses, das ich bewohne. Hier fand es die Magd. Mit ihr legte ich es nieder vor Gericht.“

„Es war ein Buch aus früherer Zeit? mit Bildern und Versen, die sich immer auf einen Initialbuchstaben bezogen?“

„Ganz recht.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiten für eine Lokomotiv-Eisenbahn von Wien über Aspern, Hartberg, Graz, Radkersburg und Friedau bis an die kroatische Grenze vornehmen zu dürfen.

(Untersteirische Bäder.) In Saubrunn bei Rohitsch sind bis jetzt 970 Parteien mit 1380 Personen zum Kurgebrauch angekommen.

(Von der Militär-Schwimm-Schule in Marburg.) Hauptmann Wisotnik, durch seine Erfindungen im Maschinenfache bekannt, fertigt für die hiesige Militär-Schwimm-Schule eine kleine Pumpe, welche, mit dem Wasserrade in Verbindung gebracht, das Wasser für die Douchen hebt.

(Musterschulhaus in Rothwein.) Heute wird der Schlussstein zu dem neuen Schulhause in Rothwein gelegt und hiemit ein Werk beendet, welches den regsten Gemeinfinn der Bevölkerung des Ortes bekundet. Raum waren die Pläne des österreichischen Musterschulhauses auf der Wiener Weltausstellung bekannt geworden, als der Ortschulrath, dessen Obmann Herr Michl Wretzl ist, den Beschluß faßte, die neue Volksschule nach dem Plane des Architekten Krummholz zu erbauen. Der Grundbesitzer Blasius Lesflag schenkte dem Ortschulfonde eine Grundfläche von 900 Quadrat-Klaftern mitten zwischen Ober- und Unter-Rothwein gelegen; der Bau wurde im Monate Juli v. J. begonnen und war im Herbst schon so weit vollendet, daß ein photographisches Abbild noch durch zwei Monate im K. K. Zimmer der Weltausstellung-Schulgebäude Aufnahme fand. Die Gemeinde Rothwein ist die erste, welche das Ausstellungs-Projekt zur praktischen Anwendung brachte. Der größte Theil der Bauauslagen wurde sowie die Grundfläche durch freiwillige Beiträge und Arbeitsleistungen der Gemeindefassen aufgebracht und wurden selbst von einigen Bürgern der Stadt Marburg Baubestandtheile unentgeltlich geliefert. Turnhalle und Gartenanlagen werden erst im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen. — Die Feier beginnt mit einer Messe, welche im Freien vor dem Schulhause gelesen wird; hierauf finden statt: Unterzeichnung der Urkunde, Einmauerung des Schlusssteins, Uebergabe der Gebäude an den Lehrer, und Abhaltung einer Prüfung vor den geladenen Gästen. Der Herr Statthalter hat einer Deputation des Ortschulraths sein Erscheinen bei dem Feste zugesagt.

(Gedenktafel für Grillparzer.) Die Enthüllung dieser Gedenktafel, welche am 15. August in Admerbad (Tüffer) vorgenommen wird, dürfte sich zu einer großartigen Feier gestalten. Die Gedenktafel soll über den Schwibbogen des Hauptgebäudes (Innenseite) unter den Fenstern jenes Zimmers angebracht werden, in welchem der Dichter gewohnt; dieselbe wird von Joseph Schulz (Hinterlektner) in Graz aus steirischem Marmor angefertigt, drei Schuh hoch und fünf Schuh breit. Friedrich Marx und Prof. Franz Pichler verfassen die Inschrift und überwachen die Arbeiten. Das Programm für den Tag der Enthüllung ist folgendes: Empfang der Wiener Gäste mit Musik und Triumphbogen, Enthüllung und Festrede, Festmahl, Produktionen des Männergesangsvereines auf der „Grillparzer-Ruhe“, musikalisch-dellamatorische Akademie im Kurhaus-Theater, Feuerwerk und Festball.

Letzte Post.

In ultramontanen Kreisen wird beabsichtigt, eine „rein katholische Centrumpartei“ — ohne Verbindung mit slavischen Nationalen und Föderalisten — zu bilden.

Bismarck soll in Paris und London wegen Begünstigung der Karlisten diplomatische Vorstellungen gemacht haben.

Die französische Nationalversammlung hat den Antrag auf Selbstauflösung verworfen.

Eingefandt.

Auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce von den vielen glücklichen Interessenten des Herrn Laz. Sams. Sohn in Hamburg ist besonders aufmerksam zu machen. Bei diesem weltbekannten Hause ist schon wieder das große Loos im Mai d. J. gewonnen worden, und haben viele Leute und Interessenten dieser glücklichen Original-Loose ein großes Vermögen sich erworben. Jetzt rückt die Zeit heran, wo man für die geringen Einsätze bis zu event. 300,000 Mark Ort. gewinnen kann. Es sind gewiß viele Bestellungen zu erwarten und kann man sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sams. Sohn in Hamburg wenden, da man prompt und gewissenhaft bedient wird. Dieses Haus bezahlt auch durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus.

Einladung.

Sonntag den 26. Juli d. J.
713) findet die
Einweihung des neuen Muster-Schulhauses in Rothwein
statt und beginnt die Feier um 8 Uhr Früh.
Es geschieht hiemit die geziemende Einladung zur Betheiligung an diesem Feste.
Ortschulrath Rothwein, 20. Juli 1874.
Der Obmann: Michl Wretzl.

Todesanzeige.

Michl Wretzl, Realitätenbesitzer bei Windenau, gibt in seinem und seiner Geschwister und deren Kinder Namen hiemit tiefbetrührt die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer Mutter, beziehungsweise Gross- und Urgrossmutter, Frau

Juliana Wretzl, geb. Rottmann, welche am 24. Juli 1874 Nachmittags 5 Uhr nach Empfang der heil. Sterbesakramente im 87. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag den 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr vom Wretzl-Hause bei Windenau aus statt, wozu alle Theilnehmenden höflichst eingeladen werden. Die hl. Seelenmessen werden Montag den 27. d. M. Früh 7 Uhr in der Magdalenkirche zu Marburg gelesen. Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.
Marburg am 25. Juli 1874. (710)

Fahrnisse-Vizitation.

Nach dem Verlasse des verstorbenen Herrn G. Caf. Benefiziaten in Pettau, sind folgende Vizitationstagesfahrten vom k. k. Bezirksamte Pettau durch den k. k. Notar J. Rodoschegg veranlaßt:

- 27. Juli: Vizitation der Einrichtungen im Benefiziatenhaus zu Pettau;
- 28. Juli: 43 Halben Weine von den J. 1861—73, Stadtberger und Kolloser, im obgenannten Hause;
- 29. Juli: die Fahrnisse zu Leichteneg in der Kollok, und (711)
- 30. Juli: die Fahrnisse zu Stadtberg.

Unterthänigste Bitte!

Ein durch langwierige Krankheiten in die mißlichste Lage verfallener pensionirter k. k. Unterbeamte, verehelicht, mit zahlreicher Familie, wagt die P. T. milden Wohlthäter Marburgs um gnädige Unterstützung innigst zu bitten. Abgelegte Kleidungsstücke für ihn und seine Knaben wären auch sehr willkommen. Die milden Gaben werden dankbarst angenommen in der Kärntner Vorstadt, Haus Nr. 36 zu Marburg. (706)

Ab 1. Oktober d. J.

zu vermieten im Hause Nr. 190, Kaiserstraße: Mehrere Wohnungen und ein Stall auf 3 Pferde sammt Zugehör. (705)

Mehrere Zeitungen:

Neue freie Presse — Fremdenblatt — Hannoverscher — Rikerk — Illustr. Zeitung sind zu vergeben in Weich's Kaffeehaus

Baumaterial.

689
Mauerziegel, einfache und doppelte Dach- und Holzziegel, sowie Pfosten, Bretter, Latten etc. zu den billigsten Preisen bei der Gutsverwaltung Burg Schleinitz.

Casino-Restoration Marburg.

Pilsner Salon-Bier in Flaschen à . . . 34 kr.
Kl. Schwechater Export-Bier in Fl. à . . . 32 kr.
Rückvergütung für jede leere Flasche . . . 10 kr.
Loco Marburg wird jedes Quantum von 12 Flaschen an franco ins Haus gestellt. Bei 12 Flaschen 1/2, bei 24 Flaschen 1 kr. pr. Flasche Preisermäßigung. Wiederverkäufern Extra-Rabatt.
Zu gleicher Zeit erlaube ich mir, meine Restauration sowie mein Kaffeehaus zu empfehlen, wo ich stets bestrebt bin, durch gute Küche und gute Getränke, bei aufmerksamer Bedienung, zu den möglichst billigen Preisen meine P. T. Gäste zu befriedigen. Besonders erlaube ich mir ein P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß ich für Stammgäste eine besondere Preisermäßigung eingeführt habe.
Abonnement für Mittagstisch von 8 fl. aufw. Sich bestens empfehlend

J. Kriskke,

669 Casino-Restaurateur.

Eigene Erzeugung!

Kleider-Magazin

Anton Scheikl in Marburg

Herrengasse
empfiehlt wegen vorgerückter Sommer-Saison ihr reichhaltiges gut sortirtes Lager aller Gattungen Herren-Kleider zu herabgesetzten billigen Preisen gegen coulante Bedienung, und zwar: Lustre-Saccos gelb, grau, schwarz, braun von d. W. fl. 5—8

Leinen-Hosen diverse Farben . . . 2 1/2—5
Satin-Cloth, ganzer Anzug, recht dauerhaft fl. 9
Trill, detto " von fl. 4 1/2—7
Stoff-Hosen moderne Dessin " von fl. 4 1/2—10
" Saccos " " " 7—12
" Jaquets " " " 9—20
" Ueberzieher " " " 10—20
Feuerwehr-Mäntel . . . " 16—20
" Blousen . . . " 4 1/2—12
in großer Auswahl.

Kinder-Anzüge, Lustre und Wollstoffe fl. 4—8
Bestellungen werden schnellstens und billigt ausgeführt, bemerkend, daß alle Kleidungsstücke in meinen Werkstätten gearbeitet werden, demzufolge für solide Rätherei garantirt wird.

! buntnah aus! !

Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich, meinen P. T. Kunden und Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Glasfabriks-Niederlage im vorm. Bivat'schen Hause in der Kärntnerstraße verlegt habe und diese nunmehr sich im Nebenhanse des Herrn v. Kriehuber, vormals Langer'sches Haus, befindet.

Gleichzeitig empfehle mein neu sortirtes Lager von Hohl- und Tafelglas, sowie Porzellan, Steingut, Spiegeln, Goldrahmen etc. etc. zur geneigten Abnahme. Hochachtungsvoll

B. Simmert,

707) Glashändler.

Kundmachung.

Zu Folge des Handelsministerial-Erlasses B. 6731 werden vom 16. Juli 1874 an im internen Verkehre Fahrpostsendungen über Verlangen des Aufgebers sogleich nach ihrer Ankunft dem Adressaten durch besondere Boten (express) in die Wohnung zugestellt.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß die näheren Bestimmungen hierüber sowohl bei dem k. k. Stadt-Filial- als beim Bahnhof-Postamte affigirt sind.

K. k. Postamt Marburg, 16. Juli 1874.
(687) Goppold.

Für Damen!

Mein Unterricht seit Monat April an die sehr verehrten Damen in Marburg, mit dem besten Erfolge und der lobenswerthesten Anerkennung quittirt, veranlaßt mich zur gütigen Beobachtung die höfliche Anzeige zu machen, dass ich am 1. September meine angesagte Reise nach Triest in ein Institut behufs des Unterrichtes im **Massnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden** antreten werde, und daher nur für Monat August noch Schüler annehmen kann.

Meine jetzige Wohnung: **Grazer-gasse Nr. 12, vis-à-vis Café Forster, J. Barsis,**

geprüfter Lehrer der Schnittzeichnen-Kunst und wirkendes Mitglied der „Mode-Akademie.“ (704)

Möbel-Etablissement.

Auswahl grosser Vorräthe

Hôtels-, Badehäuser-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen

in allen Fagonen, einfacher u. feinsten Sorte, in allen Holzgattungen, politirt, matt, zu allen Preisen nach billigstem Preistarife.

Zeichenjournale und Preislisten gratis.

Elegante

Speise-, Schlafzimmer- und Salon-Möbel, alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.

Bestellungen erbittet

(14)

Joh. T. Lacher,

Marburg, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.

2 oder 3 Kostknaben

aus guten Häusern werden in sehr gute Verpflegung und Erziehung aufgenommen. Näheres aus G. fälltigkeit im Comptoir d. Bl.

(709)

Best-Regelschieben.

Donnerstag den 30. Juli Nachmittag 4 Uhr
Schluß und Bestvertheilung,
wozu seine ergebenste Einladung macht (716)
Maria Rast. Peter Jakopp.



Ein langhaariger brauner Vorstehhund,

auf den Ruf „Caro“ hörend, ist in Verlust gerathen. Der Zustandebringer wolle denselben gegen Belohnung bei J. E. Supan abgeben.

Empfehlung.

Die seit vielen Jahren allgemein bekannte, mit dem besten Erfolge angewandte (vormals Merwald'sche)

Haarwuchs-Kraft-Pomade,

welche gegen das Ausfallen der Haare sich durch anhaltenden Gebrauch bestens bewährt, die Haare geschmeidig macht, einen schönen Glanz hervorbringt, den Haarboden stärkt, allgemein zu empfehlen ist. Unterzeichnete garantirt, daß diese Pomade Niemanden schadet und sich jahrelang ohne Kraftverlust aufbewahren läßt.

Ist einzig und allein echt in Marburg, im Kurzwaaren-Geschäft des Herrn **J. F. Tolk**, Grazervorstadt Nr. 104, im Dittich'schen Hause (der Tigel zu 40 u. 20 fr.) zu haben.

Derzeit erzeugt von der Schwiegertochter der Erfinderin, der verstorbenen Aloisia Merwald, vorerst verehelichten Rindler.

Achtungsvoll empfiehlt sich

(686)

Katharine Rindler.

Verstorbene in Marburg.

18. Juli: Savratnig Franz, Bindersohn, 6 M., Melling, Behrleber. — 19.: Ramor Rosalia, Bahnschlosser'stochter, 18 M., Neue Kolonie, Lungentuberkulose. — Engler Isidor, Handlungscommis, 24 J., Postgasse, Schußwunde. — 22.: Gatternig Daniel, Dienstmagd'sohn, 10 Woch., Bergstraße, Gedärmentzündung. — 23.: Zimmermann Franz, Schneider, 42 J., Leub, Behrleber. — 24.: Probst Maria, Bahntischler'stochter, 3 M., Neue Kolonie, Darmfatare.

Marburg, 25. Juli. (Wochenmarktsbericht)
Weizen fl. 6.70, Korn fl. 4.20, Gerste fl. 3.20, Hafer fl. 2.90, Aukurup fl. 5.40, Heiden fl. 4.20, Pirschelein fl. 8 —, Erdäpfel fl. 2.70, Rindfleisch 28, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch 31, Holz hart 30" fl. 10.50, 18" fl. 5.50, weich 30" fl. 6.50, 18" fl. 4.20 pr. Klafter. Holzfohlen hart 60, weich 40 fr. pr. Weg. Heu fl. 1.60, 1.30, Lagerstroh fl. 1.40, Streuroh fl. 0.80.

Vettan, 24. Juli. (Wochenmarktsbericht)
Weizen fl. 5.30, Korn fl. 4. —, Gerste 3.20, Hafer fl. 3 —, Aukurup fl. 4.80, Hirse fl. 0. —, Heiden fl. 3.90, Erdäpfel fl. 0. — pr. Weg. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 44, Speck frisch 38, geräuchert 44, Butter 50, Rindfleisch 30, Kalbfleisch 26, Schweinefleisch 30 pr. Pf. Eier 5 Stück 10 fr. Milch frische 14 fr. pr. Maß. Holz 36" hart fl. 10.50, weich fl. 8. — pr. Klafter. Holzfohlen hart 60, weich 45 fr. pr. Weg. Heu fl. 1.50, Lagerstroh fl. 1.20, Streuroh fl. 0.80 pr. Ctn.

(659)

Erste und grösste

Haupt-Niederlage von Original amerik. Nähmaschinen



bei
M. B. Prosch, Marburg.



Von Wiener Weltausstellung preisgekrönte Wheeler & Wilson Greifer-Nähmaschinen zu 45 fl.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Jausch in Marburg.

B. R. St. 8

Freundliche Wohnung.

Im Druckmüller'schen Hause, Institutsstraße ist eine sehr freundliche Wohnung mit oder ohne Möbel vom 17. August an zu vergeben; am geeignetsten für einen k. k. Herrn Offizier oder Beamten vom Kärntnerbahnhof. 708

B. 10713.

Edikt.

(700)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht: Es sei die freiwillige gerichtliche Teilbeteiligung der der Frau Irene Hanl gehörigen Realität Urb. Nr. 67 ad Spielfeld mit dem Anhang bewilligt worden, daß den auf das Gut versicherten Gläubigern das Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe. Die Tagsatzung hiezu wird auf den **3. August 1874** Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Realität liegt in der Gemeinde Pos-rud und wird um 8000 fl. ausgerufen.

Jeder Lizitant hat ein 10% Vadium in Baaren, Staatspapieren oder Einlagebücheln einer steierm. Sparkasse, wenn letztere die Direktionsbestätigung enthalten, daß das darin verzeichnete Kapital noch zu Recht bestche, zu erlegen.

Die übrigen Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg, 3. Juli 1874.

Unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer

ist die **Hufsalbe** von

A. L. Weimann,

Thierarzt und Schmiedemeister in Wien, IX. Bezirk, Garnisonsgasse Nr. 1.

Diese Salbe, mittelst einer Bürste auf den Huf aufgetragen, heilt den gebrechlichen u. mürben Huf, hält den Huf elastisch, stärkt die Hornwand, befördert den Nachwuchs des Hufes nach Operationen, als: bei Hornspalte, Hufknorpelfistel etc. und ist auch bei Rehhuf von vorzüglicher Wirkung. Preis einer Büchse 4 fl., einer kleinen Büchse 2 fl.

NB Als gewöhnliche Hufschmiere angewendet, erzeugt dieselbe Ebenheit und Glanz des Hufes und verhütet die verschiedenen Krankheiten. Zu haben in Marburg im Erzeuger und im Haupt-Depot bei **Eduard Saubner**, Apotheker, Stadt, Am Hof Nr. 6, in Marburg in der Apotheke von **Bancalaris Erben.** (457)

Alpenkräuter-Magenbitter

von August Fr. Denmler, Apotheker in Interlaken (Schweiz).

Die trefflichen Eigenschaften dieses Bitters haben denselben seit fünfzehn Jahren nicht nur zu einem eigenen schweizerischen Nationalgetränk erhoben, sondern ihm auch weit über die Schweiz hinaus im Privatgebrauch wie in den verschiedensten Gesellschaftslokalen Eingang und ungeheilte Anerkennung verschafft. (499)

Seine gesundheitsfördernden Bestandtheile machen ihn zu einem angenehmen Präservativ gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Diarrhoe, namentlich aber gegen Erkältungen des Magens und der Verdauungsorgane durch allzukühle Getränke.

Der Denmler'sche Alpenkräuter-Magenbitter ist sowohl unvermischt, als mit Wasser genossen, das beste und gesündeste Getränk unter den zahllosen Spirituosen, ein wahrer **Gesundheits-Liquor.** Er hat deshalb auch sowohl den oft magenerkrankenden, verschleimenden Vermuth, als namentlich den häufig nachtheilig aufregenden Extrakt d'Absynthe vielorts verdrängt.

Man genießt denselben am besten vor dem Essen, vor Schlafengehen, auch nach Bier.

Depot für Marburg bei
Roman Pachner & Söhne.

Frische Treber

(683) täglich zu haben
in **Gög's Brauhaus zu Marburg.**

Mit einer Beilage.

Hotel zur Stadt Wien in Marburg.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Juli
finden

 **zwei grosse** 

CONCERTE

der Wiener

Weltausstellungs-Kapelle

Strauss-Langenbach

statt.

Programm für Montag:

I. Theil:

1. Ouverture: Mignon von Thomas.
2. Wiener Blut, Walzer von Johann Strauss.
3. Meditation von J. Seb. Bach, Harfe, Herr Wieland.
4. Solo für Cornet à piston, vorgetragen von Herrn Hoch.
5. Ungarische Rhapsodie für grosses Orchester von Fr. Lizst.

II. Theil.

6. Ouverture: Tannhäuser von R. Wagner.
7. Bei uns z'Haus, Walzer von Johann Strauss.
8. Solo für Cornet à piston, vorgetragen von Herrn Hoch.
9. Pizzicatopolka von Johann Strauss.
10. Stammbblätter, Potpourri von Komsak.

Da ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, um die berühmte Wiener Weltausstellungs-Kapelle für Marburg zu gewinnen, — der Garten neu renovirt und mit Gas und Ballons brillant beleuchtet wird, so ersuche ich um recht zahlreichen Besuch.

Johann Wiesthaler,
Hotelier.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 1 fl.

 Die Concerte finden bei jeder Bitterung statt. 

Blumen - Bouquets

und frische Kränze werden zu den billigsten Preisen im Garten Burgmeierhof abgegeben. 705) Paul Studnia, Gärtner.

Gast- und Zinshaus-Verkauf.

Das mitten in der Stadt Wolfsberg in Kärnten auf einem guten Posten an der die Stadt durchziehenden Hauptstraße gelegene Wohnen-Wirthshaus wird wegen Ablebens der Ehegattin des Besitzers aus freier Hand verkauft. Das Haus hat eine Frontlänge von 33 Klaftern, mit einem Bauarea von 365 Quadr.-Klaftern und umfasst 14 Zimmer, darunter sehr geräumige Gastzimmer mit der reizenden Aussicht auf die Saualpe und deren fruchtbaren Abhänge, einen regelmäßig gebauten Tanzsaal, 5 gassenseitige sehr geräumige Verkaufsgewölbe, 3 frische Keller, einen Eiseller, derzeit mit 120 Fuhren Eis gefüllt, und einen sehr geräumigen Hofraum, nebst einem sehr guten Brunnen. — Bei demselben befindet sich auch ein Hausgarten mit 137 A. und das Recht zur Benützung zweier Theilgärten der Stadtkommune. Das jährliche Binsertagsgeld ist derzeit bedeutend. Es wird bemerkt, daß sich das Gebäude wegen seiner vorzüglichen Lage für jedes Geschäft eignet, daß nach der Reichthum des Bodens im Falle des Bedarfs noch mehrere Zimmer angebracht werden können, und daß bei Zustandekommen der projektirten Kabanthal-Eisenbahn eine Zufahrt zum Bahnhofe jedenfalls eine sehr bequeme wäre.

Der Kaufschilling beträgt 14.000 fl., wovon 6000 fl. liegen bleiben können. Das vorhandene Inventar könnte gleichfalls vom Käufer abgetoßt werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich an den gefertigten Eigenthümer zu wenden.

Wolfsberg am 28. Juni 1874.

702 Stefan Grillisch, Hausbesitzer.

Das große Loos von 205.000 M. wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. L. S. Cohn.

N. 456
ist bekanntlich
wiederum am 19. Mai
d. J.

Das große Loos von 205.000 M. wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. L. S. Cohn.

das grosse Loos und Prämie von 205.000 Mark

mit der Devise:

Glück und Segen bei Cohn!

Laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, abermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe in den Gewinnziehungen vom Mai und Juni d. J. meine geehrten Interessenten die Gewinnsomme von über 200.000 Thl. oder Rm. 600.000 laut amtlichen Gewinnlisten baar ausbezahlt.

Diesmal wiederum!

ev. 300.000 Mark Grt.

enthält die vom Staate Hamburg garantierte große Geld-Porteie von über

2 Millionen 270.000 Thaler,

welche diesmal wiederum mit außerordentlich vielen Gewinnen bedeutend vermehrt ist; sie enthält nur 68.000 Lose und werden in

wenigen Monaten in nur noch 5 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1

großer Hauptgewinn event. 120.000

Thaler, speziell Thaler 80.000, 40.000,

30.000, 20.000, 16.000, 2mal 12.000, 1mal

10.000, 3mal 8000, 3mal 6000, 4mal 4800,

12mal 4000, 11mal 3200, 11mal 2400,

27mal 2000, 1mal 1600, 54mal 1200,

152800, 3mal 600, 358mal 500, 408mal

200, 8mal 120, 486mal 80, 17700mal 44,

12752mal 40, 20 re. re.

Auf den 5. und 6. August d. J.

ist die Gewinn-Ziehung der 3. Abtheilung amtlich festgestellt, zu welcher der Renovations-Preis für

das ganze Original-Loos 9 fl. ö. W.,

das halbe Original-Loos 4 1/2 fl. "

das viertel Original-Loos 2 1/4 fl. "

kostet. Diese mit Staatswappen versehenen Original-Lose sende ich gegen frankirte Einsendung

des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso

erfolgen die amtliche Gewinnliste und die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden bei mir

Beitheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man

auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten. (712)

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bankier und Wechselgeschäft.

En gros & en detail.

Schuhmachern und en gros-Käufern besonderen Rabatt.

Prämiirt bei den Ausstellungen

Graz.

Triest.

Pettau.

Linz.

Eger.

E. Wetschko's Schuhwaaren-Lager

beim „schwarzen Adler“, Burgplatz Nr. 8

in Marburg,

welches sowohl im Preise, als in Qualität und geschmackvoller Ausstattung aller Sorten Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Beschuhungen

jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten in der Lage ist.

Zur grösseren Bequemlichkeit werden Aufträge nach Mass in kürzester Zeit effectuirt.

Aufträge von Auswärts werden genau nach Angabe schnellstens gegen Nachnahme ausgeführt und genügt zur Mass ein getragener passender Schuh. Nicht Convenirendes wird innerhalb 8 Tagen bereitwilligst umgetauscht.

An den hochwürdigen Clerus Steiermark's!

Wir erlauben uns hiermit erbenst anzuzeigen, daß wir unser bei der Grozer Firma Carl Pendl (Herrengasse) gehaltenes Commissions-Lager von

Kirchen-Paramenten & Metall-Geräthen

aufzulaufen haben und ersuchen, bei etwaigen Bestellungen sich direkt an unsere

Haupt-Niederlage: **Wien, Kohlmarkt Nr. 2**

gütigst zu wenden.

(651)

Ernest Krickl & Schweiger,

k. k. Hoflieferant gestickter und gewebter Paramente.

Nur um

27 kr.

werden unter Garantie bester Qualitäten

Schafswoll-Kleiderstoffe,

Lüstre, Rips, Mozambique, Battist, Brillantine,

Jaconet, Cosmanoser Perkail einfarbig oder gemustert,

Creton, türkisch (für Schlafröcke), Zitz- und Spitzen-

Vorhänge, Atlas-Gradl, Bettzeug, Leinen-Hand-

tücher und Servietten, Chiffon, Garnleinwand,

Sopha- und Matratzen-Gradl,

Leinen- und Battist-Sacktücher, Strümpfe, Socken, Seiden-Gravaten und Scharps

nebst vielen anderen Gegenständen abgegeben im

27 kr.

Waaren-Bazar

Burgplatz

vormals Schuh-Niederlage der Aktien-Gesellschaft.

Nur beim Gründer

(Wien, Komödiengasse Nr. 3,

nächst dem Carl-Theater) des

548

I. Wiener 27-kr.-Manufactur-Waaren-Bazars

ist die Quelle von Billigkeit.

27 kr.

Ich lade demnach die P. T. Kunden zum Besuche meines zur Sommersaison neu assortirten Waarenlagers ergebenst ein. Dasselbe enthält die schönsten und modernsten Kleiderstoffe, Varege, Lustres in allen Farben, Grenadin, Gaze, ferner feine und beste Qualität in- und ausländischen Perkal, Batist, Jaconets, Brillantines in allen Farben, Sommer Vique, Cretons, Mousseline, Neg- und Sivvorhänge, Reinleinen-Weben, rosa und lila Bettzeug, Damast-Handtücher, 1/4 breite Laufteppiche re. re. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.